



Bild von Julien Tromeur auf Pixabay

Systeme der künstlichen Intelligenz

von Hasso Rosenthal

Systeme, deren Aktionen durch Programme sog. künstlicher Intelligenz geleitet werden, können Datenmengen verarbeiten und Schlussfolgerungen ziehen, die denen menschlicher Denkweise ähneln. Dafür, dass sie im Produktionsbereich Arbeitsplätze verloren gehen, steigt die Zahl derer im Dienstleistungssektor. Einher geht es auch mit der Weiterentwicklung der Bildung, deren Zielsetzung aktiv helfen muss, Einfluss auf Vermittlung und Kontrolle der Folgen zu nehmen.

Die geistige Aufnahmefähigkeit und Klugheit, die Arbeitsweise des menschlichen Verstandes nennen wir Intelligenz. Bisher konnten von Programmierern mit Algorithmen gesteuerte Datensysteme (Rechner) mit unglaublicher Geschwindigkeit Informationen erfassen und Reaktionen steuern. Mit den Systemen der künstlichen Intelligenz (KI) können Maschinen Muster in Form neuronaler Netze erkennen und Schlussfolgerungen ziehen, die weit über die zugrundeliegenden Algorithmen hinausgehen. Andererseits können KI-basierte Systeme nicht so einen einfachen Vorgang wie das Erinnern an eine Telefonnummer „verstehen“. Wie verbinden wir sie mit einer Person oder einer Behörde, wie ordnen wir sie einem Gesicht zu?

Der Begriff der künstlichen Intelligenz ist irreführend. Ich möchte das verdeutlichen: Zwei Pkw fahren durch die Hauptstraße eines Dorfes von Osten nach Westen. Eines lenkt Karl Sonnenstahl. Das andere wird durch ein Selbstfahrsystem (KI) geleitet. Vor einer Bäckerei sehen Karl wie auch das autonome Fahrzeug, wie Kinder auf dem Bürgersteig teilweise mit

BMX-Rädern toben. Karl erinnert sich aus seiner Vergangenheit als geborener Rabauke, der seine Eltern, Kindergärtnerin und Lehrer durch ständige Grenzüberschreitungen nervte. Er nimmt den Fuß vom Gaspedal und verlangsamt seinen Wagen. In dem Moment rast ein BMX-Fahrer auf die Straße und dreht eine Schleife. Karl bremst, flucht, schimpft aus dem Fenster. Das Kind flüchtet wieder gesund auf den Bürgersteig. Der Self-Car bekommt zuerst von seinen Sensoren die Meldung an den Bordcomputer „Freie Strecke“. Der BMX-Fahrer würde in diesem Fall plötzlich vor dem Wagen auftauchen und „Vollbremsung“ signalisieren. Doch bei 50 kmh beträgt der Bremsweg 30 Meter, der Wagen rumpelt über Kind und Fahrrad, bevor er zum Stehen kommt. Zu spät.

Von künstlicher Intelligenz zu sprechen ist hochgradig irreführend. KI-Systeme sind abhängig von den Programmierern, deren Schrittfolge logische Operationen, hier den Pkw steuern. Eine Maschine, ein KI-System hat keine Biographie, sie hat nicht die unvorstellbar hohe Dichte von informationsverarbeitenden und vernetzten Gehirnzellen mit ihren Synapsen. Sie kennt die Angst vor der Vergänglichkeit nicht. Sie hat keine Empathie (außer wenigen in Algorithmen zu fassenden Teilen) und ihre scheinbare Lernfähigkeit ist nichts anderes als ein gut durchdachter Umgang mit Schrittschleifen. Jede Mücke findet problemlos ihre Nahrungsquelle. Kein Rechner findet ohne Programmierhilfe seine Energiequelle. Von künstlicher Intelligenz zu sprechen ist falsch. Besser wäre der Begriff des künstlichen Schlussfolgerns. Die Komplexität und Reaktivität menschlichen Denkens soll man nicht unterschätzen. „Die Berechnungen, die bei der Planung aller Bewegungen nötig sind, die der Körper ausführen muss, um einen Ball präzise zu werfen (), sind erstaunlich. Das Gehirn kann all dies.“ („Werden Computer unsere Herrscher sein?“; von Venki Ramakrishnan, SZ; 17. Juli 2019; S. 11).

KI-Systeme sind nichts anderes als Werkzeuge, die menschliches Handeln vereinfachen können. Sie ersetzen nie menschliches Denkvermögen. Der Homunculus in Goethes Faust, Mur-naus Nosferatu, Frankenstein oder Hal, der Rechner aus 2001 sind nur Abbilder einer nicht-menschlichen Intelligenz, die mit dem Humanismus unseres Daseins nichts zu tun haben. Sie können nur scheinbar menschlichem Denken ähneln. Aber der Begriff der Intelligenz erklärt ihr Wirken nicht. Dann eher der des Schlussfolgerns. EDV ist das Schlüsselwort: Elektronische Datenverarbeitung.



Über den Autor

Hasso Rosenthal ist Vorsitzender des OV Rheiderland der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und schreibt regelmäßig für das Magazin Auswege

Kontakt:

HaRosenthal@t-online.de

Web: www.gew-rheiderland.homepage.t-online.de/gew-ov.htm

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag

Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht

www.magazin-auswege.de

antwort.auswege@gmail.com